

HOFFNUNGSLOSE

ERHEITERUNG

Gedichte XIV

Inhaltsverzeichnis

01 Brand.....	5
02 Masters Plan.....	6
03 Verkündigung.....	7
04 Liebesdienste.....	8
05 Nerd.....	9
06 Absurd.....	10
07 Silvester.....	11
08 Insgeheime Offenbarung.....	12
09 Baumsterben.....	13
10 Noahs Flucht.....	14
11 Lebenshunger.....	15
12 Nachttarif.....	16
13 Die Flimmerkiste.....	17
14 Schnapsideen.....	18
15 Ohne Worte.....	19
16 Zahlenspiele.....	20
17 Selbstmitleid.....	21
18 Hörsturz.....	22
19 Im Frühtau zu Berge.....	23
20 Gottnahe Gottesferne.....	24

21	Jenseits des Diesseits.....	25
22	Sondermüll.....	26
23	Unnachsichtig.....	27
24	Kätzische Doppelnatur.....	28
25	Nächtliche Bettgeschichte.....	29
26	Ankunft	30
27	Frühlings Erwachen.....	31
28	Gezeiten.....	32
29	Der Bergsteiger.....	33
30	Unwiederbringlich	34
31	Nachtmahr.....	35
32	Auf Moreno.....	36
33	Stippvisite.....	37
34	Phaeton.....	38
35	Ohne Plan.....	39
36	Kleine Haiku-Werkstatt.....	40
37	Der betagte Poet.....	41
38	Neue Generation.....	43
39	Fabulös.....	44
40	Umwidmung.....	45
41	Zugabe.....	46
42	Siegertypen.....	47
43	Taglied.....	48
44	Die Morgenfalle.....	49
45	Verhärtetes Paar.....	50
46	Alter Hase.....	51
47	Fehlstart.....	52
48	Nicht orientiert.....	53
49	Sommerboten.....	54
50	Schöne neue Welt.....	55

51 Ohne Vorurteil	56
52 Wertschätzung	57
53 Tageswechsel.....	58
54 Der Beschwipste	59
55 November.....	60
56 Etabliert.....	61
57 Ortstermin.....	62
58 Klassenfoto.....	63
59 Alte Kameraden.....	64
60 Unbeirrt.....	65
61 Datenlage.....	66
62 Frühgewitter.....	67
63 Naturwunder.....	68
64 Naturlehre.....	69
65 Verschnaufpause.....	70
66 Reality Show.....	71
67 Schlafmütze.....	72
68 Antriebslos.....	73
69 Angeschlagen.....	74
70 Der Optimist.....	75
71 Im Iglu.....	76
72 Haiku zum letzten Umzug.....	77
73 Schwerer Morgen.....	78
74 Torschlusspanik.....	79
75 Traumreise	80
76 Sommerliches Biskuit.....	81
77 Initiativlos.....	82
78 Schöne neue Welt.....	83
79 Im Stadion.....	84
80 Abend am Meer.....	85

81 Der Katzenfreund.....	86
82 Der Entspannte	87
83 Mato.....	88
84 Schneewittchen.....	89
85 Biohof.....	90
86 Nizza 14. Juli 2016.....	91
87 Glücksmoment.....	92
88 Schwere Stunde.....	93
89 Erfahrung.....	94
90 Sonnenbad.....	95
91 Rosee.....	96
92 Sonnenwende.....	97
93 Flugabwehr.....	98
94 Auf dem Weg.....	99
95 Nachtlager.....	100
96 Mittagsruhe.....	101
97 Sensibles Gastspiel.....	102
98 Zur Unzeit	103
99 Geist aus der Flasche.....	104
100 Hoffnungslose Erheiterung.....	105

=====

01

BRAND

Trinken kann er jetzt nur noch in kleinen etappen,
so sehr schmerzt ihn die speiseröhre -

doch der genuss aus dem glas
ist immer noch größer als die pein,
die er bei jedem schlückchen verspürt.

Die leichteste übung – unbewusst:
so hob er die tasse doch hoch - sein leben lang

er zittert:
nun ist das labsal übervorsichtiges rinnsal
an seinen lippen,
gelegentlich mit rötlicher spucke.

Wie leicht es war, viel zu trinken
wie schwer, ein wenig zu nippen...

Der kleine durst wird zum brand.

2

MASTERS PLAN

Er hat seinen kalender abermals angelegt:
die ferien zuerst , dann die vielen verpflichtungen;
alles aus der liste der gegebenheiten.

Dieser vorausblick auf künftige tage,
der wochenliste entlang:
verleiht ihm sicherheit ...

Er ist zu allem gewappnet: bereit -
zu hoffentlich brauchbarer blüte.

Jahresring um jahresring
wächst der baum,
bis der spitzzahnige biber
das weit ausgefächerte astwerk
fällt.

03

VERKÜNDIGUNG

Nicht als erotische putten, nackt und lasziv,
schwirren sie durch die luft wie nutzlose hummeln –

nein: babylonischen statuen gleich
stehen sie auf dem planeten:

flügelschlagende mächtige greife in astralen gewändern,
die herren aus der anderen dimension –
seraphe, cherube; thronende, mächte:
jenseits aller horizonte.

Gesandte, für uns mit einer von uns: noch unverstandenen botschaft;
außerhalb unangemessenen irdischer gesetze.

Mit heilsamer hand versuchen sie,
uns vor uns selbst zu schützen,
wichtigtuersichen wichte: wir,
ohne balance, ohne gewicht.

Was wir verblasen *luzifer* nennen,
ist in der schöpfung nur:
der gottfernste kosmische

punkt.

... uns geschehe nach wessen wort immer ...

LIEBESDIENSTE

Sie hat ihr inneres nach außen gekehrt,
prostituiert sich der welt;

wieder und wieder wird sie benutzt,
stoß um stoß, in vollster härte;

Jeder nimmt sie,
aber keiner in seinen arm;

da draußen ist nur lust
auf laster.

Als frucht
presst sie hass aus;

es erkaltet in ihr alles,
was irgendwie ein wenig nestwärme war.

05

NERD

Er hat sich auf seinem computer verlinkt,
der kennt sich jetzt aus mit ihm;
für alle lebenslagen benutzt er plastik-tastatur.

Auf den elektronischen autobahnen
surft er durch stadt, land, gebirge, fluss;
zweimal durch alle möglichen wissensgebiete der welt.

Überall ist für ihn: irgendwie wüste;
er hat nichts, nur sich:
und dieses verpasst.

ABSURD

Sie spürt eine rastlosigkeit in sich,
als suche sie noch einen rest.

Rest – aber wovon?

Rest heißt, es gibt tatsächlich von ihr:
etwas, das existiert;

Aber eben das sucht sie.

Existiert sie denn
überhaupt?

SILVESTER

Es schwirren mit krakenarmen glitzernde kometen,
endlich befreit aus der enge der feuerwerkskörper,
tausend flammende zungen zucken über den dächern,
ein meer von farben und lichern
am blutroten himmel ...
dabei: böllern und krachen ...
Und dann dampft es
und alles ist pulverisiert.

Die straßen am morgen:
eine halde von abgefackelten hölzern,
zerfetzten papieren, ekliger asche:
letzter müll des letzten jahrs -
nach moder riecht es; aus -und abgebrannt;
kein sektglas klingt mehr:
versiegt aller selige rausch ...

Sind alle bösen geister vertrieben?
Kaum.

In den gemütern keimen sie weiter,
veranstalten innerlich ordentlich
den üblichen krawall.

INSGEHEIME OFFENBARUNG

Was suchen ersatzweise zebra und büffel
an der heiligen krippe, statt ochs und esel;
was will dort die nie erwähnte katze
an josephs sandale?
Natürlich sind auch diese sind eingeschlossen in die botschaft,
dass alle erscheinung nur eine gratwanderung ist.

Das strampelnde christkind kreischt;
Es ist ein kommen und gehen von mäusen, auch ratten
ja – alles ganz unromantisch und völlig trivial...

trivial auch - dass die erschöpfte gottesmutter maria,
nach der schmerzensreichen geburt
nunmehr fürchtet um ausreichend milch
in ihren erschlafften jungfräulichen brüsten.

nur *manchmal* von einfliegenden schwalben
ein wenig: gleichsam - engelsgesang.

Der einweisende hirtenjunge lümmelt sich müde
am eingang des stalls;
einen stern entdeckt er natürlich nicht.

Und dass da welche mit gold, weihrauch und myhrre kommen,
wer nur streute dieses gerücht

Das rätsel des lebens ist zugleich beredt und stumm

Was alles ist später darüber geschrieben worden –
kaum zu glauben - *aber wirklich!*

09

BAUMSTERBEN

Jetzt fliegt sie in hohem bogen
aus einem dritten stock:
die noch gar nicht nadelnde tanne –
grob hinab:
ausgedient,
in den versiegelten hof,
zum abtransport,
für die klägliche verrottung
auf dem kompost ...

Unvermutet ändert
die schwebende plötzlich die richtung:
legt sich quer,
segelt ins luftige horizontale,
zu ihrem ursprung,
dem wald ,
wo ihr abgesägter stumpf
sie schon erwartet:
damit sie sich wieder festsetze...

10

NOAHS FLUCHT

Das lange rieseln des nächtlichen regens
liebt er sehr.

Jetzt hebt sich sein bett wie ein hausboot -
und er gleitet hinaus auf den wellen,
die der mond als silberne spur
auf das himmelische meer eingraviert.

In seiner arche entflieht er dem kummer.
... von jedem wunsch, jeder hoffnung
hat er paarweise
ein päckchen eingepackt:

Aber er sucht keinen berg ararat,
um aus der nusschale auszusteigen;
weiter will er – nur weiter...

Die taube, die ihm neuland verheißt,umflattert ihn
wie ein die wolken zerreißender drache.

LEBENSHUNGER

Was sich da unter der kochblume im topf
alles entwickelt ...

Wird es weich, bleibt es hart?
Gestank oder duft ?

Was das schicksal auch auftischt,
gefuttert wird es allemal;

fett oder mager,
grob oder fein;

der lebenshunger
zwingt es schon ein ...

12

NACHTTARIF

Sie ruhen dicht an einander –
rücken an rücken;

ihre leiber hatten viel auszutauschen
in den zonen der lust.

Nun nicht mehr umschlungen,
sind sie erfüllt – für kurze zeit;

jeder auf seiner seite ,
rücken an rücken ...

Warm ist es ihnen, kuschelig,
die schönste währung gewährten sie sich.

FLIMMERKISTE

Das bunte programm läuft stets weiter

sie zappt sich das leben zusammen;
aus der zufälligen vielfalt.

Was hätte sie selbst:
sich schon zu bieten?

Die kiste flimmert unangeschaltet weiter – und weiter -
auch nach *ihrem* ganz persönlichen sendeschluss.

SCHNAPSIDEEN

Plötzlich erschreckt ihn der gedanke:

alles wird weitergehen, unbesehen –

wie gewohnt;

und: dass er sich schont:

sich nicht mehr verlohnt;

seinem eigenen sein

das verzweifelte nein –

protest er zu

und das – ohne schmu

im blühenden lenz

seiner verkorksten existenz ...

Zur flasche griff der süchtige nie;

- oder wie ?

... sie ergriff ihn

wie es schien

mit einem ruck

noch ein schluck -

dann ist die pulle leer

– und er liegt quer.

Ja, ja – sein *problem* ist er ---

.... stöhnt zwar noch, grölt aber nicht mehr...

OHNE WORTE

In der - an steifen armen - weit ausgebreiteten zeitung stand
mit großen unsichtbaren lettern:

*Heute wird nichts gedruckt,
die welt bleibt ein weißer fleck
wie eigentlich stets - nichts von wirklicher bedeutung ...*

Entspannt!

Schlagt den geduldigen packen papier wieder zu;
zerknüllt ihn,
nicht enttäuscht, nicht zerknirscht !

Sondern –
mit einem nicht einmal mehr auffälligen abwurf
in den müllkorb
der geschichte:
entsorgt einsichtsvoll
die geschundene erde
vom täglichen schund -

nämlich von euch / von uns!

ZAHLENSPIELE

Als der siebenschläfer erwacht,
ist es schon acht;
die zwei erhebt sich wie eine eins,
aus dem bett;
sechs lässt die fünft
noch einmal gerade sein;
die nullrunde der nacht
ist beendet.

Alle neune strecken
ihre zeh´n aus;
drei spazieren schon zu viert
in den tag hinein;
mit einander ringen minus und plus;
quadratische gleichungen machen verdross;
jetzt oder nie
teilt sich das pi.

Durch das irdische tal
schwingt das multiplizierte differenzial;
in allen mittagsküchen
brodelt von brüchen der imaginäre lebensbrei;
noch vor schlag dreizehn ist alles vorbei ...
eine unsichtbare hand
würfelt aufs neue rasant;
das unendlich wartet gespannt.

SELBSTMITLEID

Wenn ich wollte – ich *würde* –
bin aber zu schwach für die hürde ...

mein schloss zerstiebt in der luft;
statt garten: um mich herum: nur gruft .

Mein brutplatz bleibt leer;
wirklich! - ich schaffe: nicht *mehr*.

Vom thron steigt mit hohn
die meine letzte illusion.

Wo ich jetzt wohne,
glänzt mir zum lohne keine krone

Ach, ich bin so klein:
warum – überhaupt - muss ich denn sein?

Bin ein kurzlebigenes minimum:
weshalb treibt es mich hier - noch um?

HÖRSTURZ

Am fesselballon seines tinnitus
fliegt er hinaus in die nacht:
sucht die wende, ein finales ende.

Es verfolgt ihn das stets schrille:
das ist kein sirenengesang.

Er sucht verzweifelt nach stille:
den abschwellenden klang.

An seinem lebensfaden sägen zykadon:
wie gräßliche schmatzende maden.

Hinter der stirn reißt jetzt der zwirn
in seinem poltergehirn.

.. letzter aufschrei, dann ist er frei –
gottlob - alles vorbei.

Der fesselballon seines tinnitus
schwebt hinaus in die nacht:
fand am ende die finale wende.

IM FRÜHTAU ZU BERGE

Plötzlich
blinkt die sonne auf:
ein riesiger scheinwerfer
am horizont:
ein atombündel
voll energie,
sich nach überall hin ergießend -
der neue tag
ist entfacht –

An den eisenmästen
hängen die leitungen
über dem tal
nicht länger schlaff;
sie erstraffen -
hochspannung
surrt.

Erste stahlvögel
erheben sich,
im überschallflug
in die gespiegelte luft;
dämpfe
entsteigen
den düsen,
senken sich nieder.

Die landschaft
glänzt koloriert:
eine grille
verkriecht sich
in der bergscholle
neben nassem asphalt.

Gab es zu all dem
nicht einmal ein anderes lied?

GOTTNAHE GOTTESFERNE

Die finsternis wandelt sich
möglicherweise wieder in eine lichtgestalt.

Und das mysterium von schwarz und weiß
taucht in tag- und nachtleiche ein.

Leere und fülle
entpuppen sich als innen und außen.

Anfang und ende
werden vereint im zeitlosen nichts.

Ob die schöpfung sich jemals
vollendet?

JENSEITS DES DIESEITS

Im traum zu träumen, ist seine spezialität;
bis er dann eines tages nicht mehr erwacht;
das aber macht ihm nichts aus.

Weiter stapft er den pfad über die wiese,
mit herumschlenkernden ohren wie ein dackel;
er schnuppert geschäftig umher.

Sein häufchen verliert er dort an der rinde;
und denkt vergnügt an die zeit,
wo er noch: dort diese drollige zaundrossel war.

Die pickt jetzt den frühen wurm - seine vorzeit,
scharf zwitschernd jenen mann weckend,
der auf der gartenbank schlummert.

Schlummert er wirklich –
oder ist er schon wieder einmal auf achse?
Wer könnte das je von sich sagen ...

SONDERMÜLL

Mit den erinnerungen macht er nun endlich schluss!
Diese schatullen alten papiers
wirft er brutal
in die erlösungs-tonne !
Verstaubtes – jahrelang nicht angerührt!
Den deckel – endlich darüber!

Schon nähert sich um die ecke
laut dröhnend,
drachengleich
der mächtige entsorgungs-lkw.

Der zuvor so erleichterte
stutzt,
unsicher geworden.

Tief beugt er sich in den kanister,
stochert angestrengt herum -
taucht als perlenfischer ab,
fällt beinahe selbst in den schlund...
... errettet blatt für blatt:
die verworfenen liebesbriefe;
die vergilbten fotos,
die unfaire zeugnisse,
die misslungenen manuskripte.

Uff, das war knapp ...

Holt er
oder die eigene vergangenheit
ihn plötzlich wieder ein ... ?

OHNE NACHSICHT

I

Süße ananas zur unzeit aus übersee ...
von welchem baum pflückstest du
deine wohlschmeckenden früchte?
Hast du nicht auch mandarinen geerntet:
die dein garten gar nicht kennt.

Herbstreife nüsseknackst du im sommer;
Hiesige wintergraupen willst du nicht löffeln
lieber weichen reis aus bangladesch ...

.

Den händlern der vier jahreszeiten
ist ohnehin alles wurscht wie pelle;
und uns erfreut die paradisische konsumpalette.

II

In sonne, schnee, in regen ,in dürre oder widrigem wind:
jeder geschmack wird dir erfüllt:
bist europas unmäßiges kind.

Niedriger preis bei bitterem lohn;
wir kaufen das schon;
profitable monokulturen
hinterlassen mieseste ökologischen spuren:
...in fernen anbauefelden -
bei südlichen bauern und fernöstlichen wilden!

Ja, um das begehrte gewächshaus
in der *dritten, vierten, der fünften welt*
... gottlob nicht bei uns: in der *ersten* ...
ist es übel bestellt ...

KÄTZISCHE DOPPELNATUR

Die reine neugier –
wenn die drahtige jetzt: ihre ohren spitz aus dem fellkörper streckt –
und erstarrt.

Der reine sprung –
wenn die lüsterne nun: wie ein pfeil auf den zielpunkt einschwirrt -
und zubeißt.

Die reine unschuld –
wenn die gesättigte wieder: in die lethargie ihrer träume versinkt -
und schnurrt.

Ein übriggebliebener mäusekopf
blickt sie
überrascht an.

NÄCHTLICHE BETTGESCHICHTE

Mit der hohlen hand, von der seite seines herzens her,
streichelt er zärtlich,
die in der kuhle seiner decke
über seinem bauch dahingestreckte:
bis sie gefällig schnurrt in ihrem fell -
das leichtgewicht, das den eingeschlafenen
zuvor mit markantem milchtritt weckte.

Sie schnurrt
und schnurrt
und schnurrt:
intensität ohne subtilen höhepunkt;

... nimmt ihn, den wieder eingeschlafenen,
zum sprungbrett plötzlich völlig anderen interesses
außerhalb der kissen.

Schlaflos wälzt er sich in seinen bett:
ungeküst – verlassen - allein.

26

ANKUNFT

Den letzten tagen hinterher zu hasten:
keine lust
hat er auf diese last.

Lieber schaut er,
ohne arg,
in den wildwuchs der gegebenheiten;

gedanken sprießen plötzlich auf –

glückspilze.

Zum kind wird er,
verlässt den dunklen uterus,
um ohne druck
endgültig

bei sich selbst zu sein.

FRÜHLINGS ERWACHEN

Noch tragen die kaum knospenden bäume
die dichten mistelzweige
wie leere vogelnester im geäst.

Kühl ist die luft trotz sonnenschein:
der, keck vorbeißend,
alle magnolienknoten knackt.

Im sich räkelnden park
besprüht die fontäne
den müden rasen mit erneuerndem nass.

Am wegrand die birken erhoffen,
dass ihre vom winter zersplissenen häute
allmählich wieder genesen..

Ein amselmännchen quinquiliert
geschwätzig dem hellen morgen zu –
hat er eine meise?

Nein - hausputz geschieht überall;
bald ist paarung -
und gemütlich aufgeräumt soll es dann sein ...

GEZEITEN IN DER DUNKELHEIT

Zugespitzten muscheln gleich
ragen felsen in die nacht
vom silberlicht umspült,
vom wasser nicht.

Fremde und bekannte spuren
hat der sturm
in die feuchte schlammhaut eingraviert,
... abertausend mars-kanäle.

Bald spült der mund des mondes
das abgeschlürfte meer zurück,
das noch verborgen ist:
i blaugrau – im gewerk der wolken.

Jetzt heult die flut vor lust;
wieder wie stets: erguß;
es räkelt sich an allen erdenenden –
lebenskeime kehren zurück.

Zugespitzten muscheln gleich
ragen felsen in den morgen,
umspült von wasser,
nicht vom silberlicht.

DER BERGSTEIGER

Du bist dein berg, dein gipfelglück -
auf- oder abstieg: einerlei –
in den seilen
deines selbstvertrauens,

an der steilen
nordwand des geschicks,
hängend zwischen hoch und tief,
himmel oder hölle:

bist *lebensgier*,
die auch im fall des fallens:
sich selbst gefällt
in tödlicher verletzung ...

UNWIEDERBRINGLICH

Das weiße ledersofa, in dem wir tief versanken,
ist nicht mehr ...
das makellose aber unmoderne:

Die möbelträger haben es gepackt
in ihr liefer-fahrzeug eingesackt
wie in einen leichenwagen;
ziemlich schwer war es zu tragen ...

Wird es verkauft - wird es zerhackt – ?
wir wagen nicht zu fragen.

Die stelle, wo es stand, bleibt ein paar tage leer;
auch wenn ein *neues* kommt –
mein gott: das *alte* ist nicht mehr ...

NACHTMAHR

Nun liegt er ihr berührungslos bei –
wie ein traum, der seinen schlaf verlor.

Seine sehnsucht breitete
sich aus mit weiten schwingen;
sie wurden zu fledermaus-flügeln gestutzt.

Begier – liebe gar: stürzten ab:
nicht in ein meer-
nein: in den morast
einer seichten pfütze, die er ausstößt.

Doch er räkelt sich wieder auf
im scheelen genuss ohne kuss:
einsam, ermattet und bloß,
ohne schoß.

Sein triebwerk hat ejakuliert.
Sie, neben ihm schlummernd, hält sich bedeckt.

AUF MORENA

Kräftige hände voller sand
lassen es rieseln zwischen den fingern;
und in das eingestreute grauhäufchen asche
rinnen soda und kalk
mit denen, sorglos und frei, bunte mineralien spielen.

Jetzt erfasst alles
glühende hitze;
es zerschmilzt:
wird mit dem zauberrohr
von des meisters lippen
fein aufgeblasen zum ballon;
im schöpfungsatem
formen sich figuren:
pflanzen, tiere, phantastisches.

Reine spannung
vollzieht sich im
völligen gleichgewicht:
unermesslich: das festes innere,
damit es sich biegt,
damit es nicht splittert –
das wunder - immer wieder –
der seelischen transparenz.

STIPPVISITE

Aus richtung riedsee kam der stolze reiher
zum besuch am goldfischbecken;
kam plötzlich angerauscht -
den stummen, edlen schwimmern zum verdross:
zuviel der seltenen prominenz !

Nun schreitet er nach seiner art
am kleinen frühlingsteich entlang;
schnäbelt mit seinem dolch herum;
hat schon den ersten brocken,
den schuppig glänzenden,
mit großem appetit verschluckt ...
auch für die anderen alle,
die schlanken, nicht so dicken,
gibt es kein entrinnen...

Fröhlich äugt er nach dem leeren schilf;
stäubt noch einmal die zarten federn aus;
spannt seine flügelarme;
setzt ab zum höhenflug:
auf der suche längst nach neuer speise
im ach so üppigen revier.

34

PHAETONS FALL

Noch immer brennt der wagen:
reißt aus dem himmel fetzen:

der ozean - eine lache blut;

in robuster zügellosigkeit,
schnauben die pferde auf
beim wellengang;

phaeton ist zerschellt;

In stiller tiefe liegt er:
sein eigenes amagedon;

die düsternis der nacht kühlt

seine schrecken.

OHNE PLAN

Auf dem briefkasten, eingehängt im zaun,
hockt gelassen die katze.

Auf welche botschaft,
welchen auftrag, wartet sie?

Sitzt sie bloß da,
um in der sonne sich zu putzen?

Ist´s Lebenskunst?
Ist´s lebensgunst?

Die zeit verstreicht -

einmal werden schon
auch mäuse piepsen.

KLEINE HAIKU-WERKSTATT

(1)

Der *haiku* gebiert
einen *anderen haiku*:
ist *nicht* mehr *allein*.

(2)

Der *poet* *befragt*
seine *jüngsten gedichte*:
Ihr - *meine kinder*?

(3)

Wie *er* die *silben*
auch immer dreht *und wendet*,
wort für *wort* bleibt *fremd*.

(4)

Des vaters liebe
erfasste nächtlich unbedacht
die *falsche dame* ...

DER ÜBERLEBTE POET

I

Wenn der meister seine kurzen haikus
und die ewig langen verse seiner epen vorträgt:
lauschen die gäste in den bequemen sofas ergriffen –
soiree heißt diese zeit.

Sinniges, weises entspinnt sich da
vor ihren einnickenden gehirnen,
auch wenn, ohne stocken, der stattliche greis
im versmaß stolpert und nicht immer sein reim
sich ganz *rein* auf den vorherigen bezieht.

Treuherzig entstehen vertrauteste bilder: –
von bergen, tälern, höhen, in eichendorf-nähe
oder mit goethe harzigen fusstapfen erwandert:
von odenwälder hainen oder den höh'n in der rhön,
wird da metrisch geraunt
- vom vogelsberg, wo auf dem basalt,
schicksalsschwanger, eine dunkle gräfin hockt;
soiree-zeit ist es.

Wohlbekannte blumen prangen in seinen gedichten -
mit allzu durchsichtigen symbolen :
ein buntes strohgeflecht, ihm aus den binsen gegangen:
lesefrüchte, längst überholt von der hohlen moderne:
edle gedanken – pointen bisweilen mit überlangem bart;
ach die verlorenegegangene harmonie ...wo finden wir sie?
Nur dort: in der zeit der soiree!

II

Warum sollte man dem welkenden dichter
durch bekmesser-*einspruch*, adorno-*anspruch* gar,
seine schönen uraltgebilde noch madig machen...?
Seine modrigen süßigkeiten munden doch wie biskuit !
Warum nur immer hochgeistige spirituosen?

Gustav-schwabs gebildete götter-doctores
beißen sich also auf ihre scharfzüngigen zungen;
und mit paniertem und mariniertem, nebst tee,
halten die weiblichen küchen-penaten
geschickt den gefährlich gefährdeten haussegen im lot.

Lächelnd entlässt uns der entrückte greis
blindwütigen seherauges - und keineswegs tattrig
in unseren huldvollen schlussbeifall...
hat er nicht eine mähne wie einst der weimarer meister?

Ist er dann fort auf seinem klappernden pegasuspferd,
folgen natürlich sogleich: die betont lässigen lästerungen.
Aber da ist es schon dunkel -
nicht mehr erbauliche soiree,
sondern es beginnt nunmehr die nacht
der bereits vorgewetzten messer ...

NEUE GENERATION

Wie sie die würzigen chatneys genießen;
die duftenden saucen und breis
in bunten schälchen, indisch serviert.

Nach dem gaumengenuss tanzen sie
ausgelassen karibische rhythmien;
schärfer geht es nun wirklich nicht!

Mit ihrem wilden bartwuchs
bis über den kehlkopf hinaus
halten die jungen burschen

die wespen-tailen der fast nackten mädchen
umschlungen,
kurz vor dem stich...

Göttin shiwa hat hundert arme und beine,
und der neckische amor schießt
seinen pfeil-köcher leer:

Wenn das kein fest der völkerverständigung ist -
nur die verstörten alten
schütteln den kopf.

FABULÖS

Das eichhörnchen mit seinem buschigem schwanz,
in dessen schatten es herumhüpft,
zieht es nicht ein großes geheimnis hinter sich her?

Doch kaum von uns eräugt,
ist es auch schon
in der dichten baumkrone verschwunden.

Was mag das possierliche tier
von der irdischen weltwohl halten:
dessen harte nüsse es knackt, wie wir...

In der lebens-esche springt es
voll flinken vertrauens von ast zu ast –
warum sind wird ihm darin nicht gleich...

UMWIDMUNG

Seinen vorgarten hat er tatkräftig
auf einen schubkarren gepackt ,
für den kompost:
zugunsten der autoeinfahrt
zur garage – übersichtlich plantiert.

In zukunft braucht er nicht mehr
zu harken, zu jäten;
dafür hat er auch keine zeit mehr:
die stahlen ihm
seine vielen termine.

Statt rosenduft jetzt: benzgestank
vor dem morgenfenster.
tagtäglich bedauert er es ,
voll melacholie,
dass das unkraut verging .

ZUGABE

Lange bleibt die schöne
vom schicksal verschont;
blüht vor sich hin.

Es zaudert
die zeit vor dem zugriff;
kann zuwarten – noch.

Und das wasser
in der vase
wird leer.

In bräunliche falten
zerfällt
die langstielige stolze.

Vanitas
überreicht dem tod
wieder ein würdevolles geschenk.

SIEGERTYPEN

Jetzt sitzt der coach auf der couch
und die anderen liegen ermattet
auf ihren matten.

An ihren letzten kräften gezehrt
haben bei den tüchtigen
alle ertüchtigungen:

dass sie k.o. sind, ist o.k.:
das übliche nachspiel
vor der entscheidenden bewährung.

Wer verliert: bleibt auf der strecke
die meisten sind es –
bestimmt

TAGLIED

Die sonne wirft dem morgen ihr goldfeuer entgegen:
dass es ihn blendet;

dem mittag heizt sie stunde um stunde gewaltig ein:
energiefunken sprühen - leben zündelnd.

Abends steigen die dämpfe;
aschern ist die nacht.

Aus ihr entsteigt helios:
als phoenix feiert er sich
stets neu.

DIE MORGENFALLE

Auf der wiese hocken die gelbschnäbeligen amseln;
erst zwei, dann drei - dann vier, dann fünf:
sie picken bisweilen am boden herum.

Es ist wärmer-saison.

Doch die vielen geringelten blinden
halten sich in den dunklen furchen des feldes
versteckt,

wärmebegierig.

Wer von ihnen:
sonne – vogel – wurm
wird bald wem zum geschenk ...?

VERHÄRTETES PAAR

Warum ist sie eine so hässliche kröte zu ihm –
das hat er gewiss nicht verdient,-
wo er doch ständig für sie die fliegen fängt
für ihren kuss-losen mund:
aber vielleicht es ja *das*:
er bietet ihr keine gebratenen hähnchen...

Geschnappt hat die viper nach ihm,
als habe er sie bedroht;
von ihrem unmut hinterlässt sie ihm
nur ein haufen schlangenhäute, abgestreifte;
behält ihren giftigen zahn,
um wieder nach ihm zu schnappen..

Auf fremden tischen breitet sie
wie eine bunte decke ihr lächeln aus:
doch zwischen ihnen beiden
ist das tuch schon lange zerschnitten;
mühsam gestopft, befleckt:
nicht einmal zum aufwischen tauglich.

Wenn sie ihn tritt, behauptet sie,
dass sie dafür doch nichts könne;
wenn sie ihn sticht, sagt sie,
sie habe es nicht so gemeint ...
selbst die entschuldigungen
reißen zu neue verletzungen auf.

Was soll das alles –
sie ändert sich nicht;
zu zweit leben sie zwar,
aber im innersten allein;
miteinander getraut -
in einander vertaut.

46

ALTER HASE

Auf der anrichte steht er:
unversehrt; unverzehrt;
- seine haut: eine alufolie,
mit aufgedruckten outfit;
noch lächelt er – bunt:
ein freundliches relik aus der osterzeit.

Wann endlich kommt
der ersehnte sinnstiftende biss
in seine süßen,
hochaufgerichteten ohren?

Bloß hohle mumie zu sein -
fällt ihm schon schwer ...

... einstmals zu höherem berufen,
wer wollte | schon
in einer muffigen mülltonne landen,

vergrämt und angeschimmelt –
geschmacklos wäre das ...

47

FEHLSTART

Jetzt also der endgültige entschluss,
aufzustehen - - -

da verkrampft sich die wade ...

... wäre er nur liegengeblieben ...

Aber der schmerzhaftige gegendruck
obsiegt dann doch ...

Er humpelt dem tag entgegen.

..gottlob war es das rechte bein –

nicht auch noch, zu allem übel,
der linke fuß ...

NICHT ORIENTIERT

... - ein albtraum ... in der fremden stadt
hatte er doch seinen wagen irgendwo abgestellt –
an einer verwinkelten straße:
er weiß nur: es war kurz um die ecke,
an einer biegun; eine neonlaterne leuchtete dort;
nun kann er, das ist ihm noch nie passiert,
das auto im labyrinth des dichten verkehrs
nicht mehr finden ...

. . stets wenn er meint, dass es *hier* war,
ist es doch die *falsche* stelle;
je überzeugter er ist, er sei am ausgangspunkt angelangt,
desto gewisser foppt ihn
sein sonst verlässlicher orientierungssinn...

... seltsam, warum versagten im auto die bremsen,
so dass er dann kopfüber davonlief ...
das gefährt rollte allein an das pflaster,
kam an der bordkante schließlich zum stand;
alles war offen ---
... seine panische suche - sie steigert sich zur obsession:
nie wieder wird er das verlorene finden;

... nicht auf die polizei wartet er jetzt,
sondern auf seinen psychiatrischen bericht ...
hilflose helfer starren ihn an;
er schnappt nach luft,
hat, sich selbst verloren, nichts mehr im griff;
während sein heißes gehirn langsam erstickt ...
- ein albtraum ...

SOMMERBOTEN

Wen schlüsselt ihr auf, ihr goldgelben blumen
mit euren zierlichen kelchen,
an denen der tau der lebenslust glitzert?

Bisweilen noch: bläst rauh der aprilwind,
doch keineswegs seid ihr geknickt;
vielmehr voll freudiger zuversicht.

Eure schwestern, die maiglöckchen,
ermuntert ihr, fleißig zu läuten;
schon küssen krokusse den tag.

Auch der spitzzüngige löwenzahn
hat das beet im weiten revier fest okkupiert,
wo der blinde maulwurf sein tunnelsystem schafft.

Auf schleimiger spur kriecht die schläfrige schnecke
aus ihrem wohnwagen hervor,
wärmenden sonnenstrahlen entgegen.

Ein dichter schwarm stare
stößt alle dunklen wolken zur seite
und qinquiliert keck: Macht uns platz !

Auf winterlich zerwühlter terasse
ersehnt ein angerosteter liegestuhl
das ende des rheumas und den anfang der hitze.

SCHÖNE NEUE WELT

Warum nicht einmal mit dem fluss
statt stromabwärts
stromaufwärts treiben:
sonnenanbeter sein
auf der scholle eis,
die nicht schmilzt sondern erstarkt,
vorwärts schreiten
völlig entgegen dem uhrzeigersinn ...?

die wirklichkeit – ein film,
der nach hinten spult,
zum anfang, zum urleib der erde :
zum verlorenen paradies-
voll ewigen friedens und unsterblichkeit...

gott
der großer astronaut
aus anderer dimension saugt
alles wieder ein -
tag und nacht -

wird zur ungeborenheit
vor der erscheinung
seines eigenen lichts.

OHNE VORUREILE

Beim kefirtrinken
sieht er käfer krabbeln,
was ihn ängstigt –
sind es kakerlaken?

Schluck um schluck,
fixiert er sie,
mit starrem blick;
lässt nicht ab,

findet die ekligen kerlchen
allmählich
keck und possierlich
an seinem schleimigen becher.

Vielleicht sind sie ja *doch*
boten des glücks ...
schon gärt es
zu neuen taten
in seinem bauch ...

Er hat seinen abscheu
im griff.

52

WERTSCHÄTZUNG

Stets wenn sie an ihr vorübergeht,
denkt die dame, ob sie die schöne blume,
nicht pflücken sollte ...

...für ihre kostbare vase
wäre die blühende
eine krönende zier.

Doch belässt sie die pflanze
im bescheidenen,
schattigen abseits.

So wird – gottlob - nicht jeder,
der es verdiente,
mit kurzlebiger verehrung belohnt.

TAGESWECHSEL

Auf einmal prescht die sonne hervor
und kocht voller lust unsere nackten leiber –
hummerrot sind unsere köpfe :
unter den achselhaaren
versiegen die quellen
an heißen lippen kleben durstige zungen .

Nur im schatten der bäume ist kühlung;
dort säuselt der wind, zählt die blätter,
bis die nacht kommt -
und im leeren dunklen
die hitze langsam verdimmt;
das herz sucht nach dem nächsten stern.

Lange verstummt bleiben alle stimmen;
und die matten blütenkelche füllen sich
mit nährendem nass;
in der asche des verbrannten tags
ersehen geschlossene augen
wieder die blendung.

DER BESCHWIPSTE

Dieses edelgerippte trinkglas
erinnert ihn an die verstorbene tante;

hat raum für nur wenige schlucke;

damit man die übersicht nicht verliert,
bei mehrfacher füllung;

gern goß sie vom weißen,
vom roten sich ein...

Solch wohlmundendem nass
lab sie selbst schon lange nicht mehr,

zu erde geworden,
auf dem friedhof ohne rankenden rebenstock.

Nun ist er betrunken -
und seine gedanken gehen mit ihm durch

auf ziemlich grotesker winzerstiege:

Er spürt überall die
geheimnisumwitterte oxydation -

und in der nahrungskette:
die alten und neuen fermente ...

in vino veritas,
beweinte alte!

NOVEMBER

Es haben die kastanienbäume
ihre weißen kerzenständer aufgesteckt,
die wiegen sich im wind;
und ihre feinen blüten träufeln
an zarten segeln
an den straßenrand,
wie schnee.

Am ende der avenue
wartet winterbeginn -
die zeiten überschneiden sich:
braune maronen,
kinder der fahlen bäume,
werden bald in heißen feuern schwitzen,
vorweihnachtlich.

Wie doch jede jahreszeit,
indem sie schließt,
bereits das neue in sich birgt ...
der samen: knospen,
die blüten: früchte,
die frucht: genuß;
die wärme ist getarnte kälte.

ETABLIERT

Über irgend einen scherz wollten sie lachen,
doch der hofnarr hat sich
längst aus dem staube gemacht.

Starr sitzen sie auf dem trocknen,
verbitten sich mitleid;
und merken: nun wird es ernst.

Diese fetten trauerklöße,
nichts haben sie mehr auf der pfanne;
nichts, was sie irgendwie ankratzt.

VERSCHLUSS-SACHE

Namen, das weiß er, waren für ihn
schon immer schall und rauch;
das beruhigte ihn sein leben lang –
nun regen sich in ihm gute und böse geister
wie noch nie ...

An der wunderlampe der zeit
hat er ein wenig gerieben:
und ein mächtiger dschinn überwältigte ihn:
wie bekommt er diesen je wieder
in die kleine gehirnflasche zurück?

Er vernahm: das getöse
alter verstummter stimmen –
plötzlich ganz nah;
er gewahrte : auflodernde feuer,
neu entfacht.

Und er schrie: namen
aber die namen – wer waren sie – ??
zuordnungen schwinden ...und er:
wo war er denn selbst
in diesem inferno?

Er sieht sich: als seine eigene chimäre
im aufblitzenden tollhaus
sein heißer kopf schmerzt;
schlaflos wälzt er *sich*
in seinem durchnässten bett...

schicksal um schicksal –
rückt auf ihn zu ---
in diesem unfasslichen mosaik
fügt sich nichts mehr,
ist alles im fluss...

58

KLASSENFOTO

I

Mit der pupille starrt sie
in alte jungen gesichter;
ihr inneres auge öffnet sich.
die meisten erkannte sie wieder;
einige starben - zu früh ;
andere blieben - so spät - fern;
 sie selbst kam gern.

II

Alle waren sie - überall hin - ausgesandt;
 mein gott – wie lang ist das her;
 und nun - nach jahrzehnten -
 diese schöne, weil sicherlich:
 kurze wiederkehr.

Man sprach - man lachte –
tauschte erinnerungen;
 das war *sehr viel* –
 wollte wer *mehr...*?

III

Auch das neue bild,
emsig zusammengerufen,
auf den alten stufen:
zur erinnerung -

das spürt sie: verblasst.

Zittert sie? Weint sie? – Nein.

Sie bleibt auf alles kommende gefasst ...

ALTE KAMERADEN

Eine begegnung nach fünfzig jahren –
was alles *neues* würde man erfahren!

... Und mit sanfter eloquenz
vermieden sie die frühere konkurrenz...

Nur bei gewissen macho-witzen
rissen auf: die vergessene spitzen.

Es war ein freundlich-schöner rahmen:
dieses männerbild mit klassendamen.

Und wie sie pichelnd es genossen,
dass ihre erinnerungen nur so flossen:

Was *wen?* – *wie?* – *wo?* *wann?* ereilte;
pflaster für wunden niemals ausgeheilte.

Wem aus der schar der alten pädagogen
blieb man noch dauerhaft gewogen –

wer war zynisch, wer war hart ,
wer prägend bis in die gegenwart?

Nun sitzen sie in alten grüppchen
und löffeln ihr anekdoten-süppchen.

Nichts schlägt ihnen mehr auf ihren magen,
weil sie das bittere dann lieber doch vertagen.

UNBEIRRT

... zwei thai-damen versunken
in marmor und meditation ...

Was machen sie nur,
wenn diese böse gartenmücke
im brummelnden anflug

sie in den po sticht,

diese schwebenden –
in ganz anderen sphären ...?

Sie blenden die wirklichkeit aus:

...anmut und grazie
überhöhen den schmerz ...

DATENLAGE

Die letzte SMS des bruders ruht in der *cloud*:

*... alles okay -
operation geglückt ...*

Als er ihn am nächsten tag
besuchen wollte,
war der geliebte verunglückte tot –
bereit für eine analoge zeitungsanzeige ...

Die digitale nachricht
wurde natürlich nicht gelöscht;
sie blieb gespeichert.

Wie oft in trauermomenten wird der erloschenen
auf dem hell aufleuchtenden display
wieder erweckt ... aus der *cloud*...

*... alles okay -
operation geglückt ...*

Es ist wie gestern –
doch mittlerweile: vor sehr langer zeit.

SOMMERLICHES FRÜHGEWITTER

- war da ein blitz - - -
er greift nach tuch über den abgedeckten augen
langsam dämmert es ihm;

er lauscht in den morgen:
es rieselt immer stetiger, dann ganz dicht:

Aus der decke
streckt er sein heißes bein:
vergräbt dann in einer kuhle seinen müden leib -
kuschelt weiter;
es ist so heimelig ...

bisweilen donnert es noch, blitzt ganz nah.

Und mit wachem ohr hört er vor seiner fensterbank
die gräser wachsen,
spürt den atem der büsche und äste da draußen;
es scheint ihm wie eine dusche,
unter der sich alles erlabt.

Von irgendwo her in der ferne
trillert ein vogel aus voller kehle
fröhlich, wenngleich ohne partitur

wie er es gern vollbrächte
- noch im schwitzkasten des bettes liegend –
mit laut schallendem badewannen-lied.

-

NATURWUNDER

Adam und eva, am strande eräugt:
zwei trunkene paviane, die sich begatten.

ganz lust – ganz natur –

von den spitzen bergen ihrer brüste
über den kochenden venus-sees
steigt er mit seinem herrlichen gemächt
auf dem paradiseses-pfad,
in ihr dunkel hinab
unter dem muschel-nabel.

Er erschlaffend,
sie erschöpft ...

wundert´s wen
von uns
nackten affen?

NATURLEHRE

... solltest ihn stehen lassen: den mohn;
in deiner vase, sieh, verwelkt er schon ...

rot leuchtet er nur im wind,
wo seine stengel im erdreich verwurzelt sind.

... musst dich wirklich bescheiden:
den wildwuchs – niemals beschneiden!

Der leuchtende ist dir gewogen
als freund: auch jenseits von drogen.

Dir, mensch, wird es nützen,
vor deinem zugriff ihn - zu beschützen!

VERSCHNAUFPAUSE

Kornblumen und klatschmohn:
an dröger verkehrsampelein-
schmiegen sie sich aneinander:
die ganze sommerzeit schon..

Im sekundenschlaf kommt er ins träumen,
ein grashüpfer möchte er sein,
düfte erschnuppernd – klein –
durchsichtig fein.

Nur - wie kommt er dahin:
ohne ausdünstungen von benzin ?

Ach, wie beglückend, wenn in dieser friedlichen sphäre
er *auch* ein fleißiges bienchen,
ein bunter schmetterling wäre ...

Doch des hintermanns hupen, das leere
kommt ihm grob in die quere,
überlaut und aggressiv -!
...die krone der schöpfung, der mensch:
hinter ihm, wie sank er tief ..

Erschreckt und ertappt gibt er gas –
unendlich entfernt vom kosmos im gras...

REALITY SHOW

Ist's möglich – dass dieses gebäude,
von ihren eigenen augen: einstürzt
– vor ihren eigenen ohren:
war da ein knall...

Ist's es möglich, oder täuscht sie
der luftdruck
auf ihrer haut?

Sie husten im aufgewirbelten staub ...
nicht möglich ist's...

Da läuft auf der gegenrichtung
einer erschreckt auf sie zu:
Ich hab es im fernsehen gesehen, ganz nah,
so ruft er.

Jetzt ist es wahr:
es ist aufgezeichnet, im handy auch -
also wirklichkeit,
nicht mehr bloß
unmittelbar selbst erfahrenes ...

67

SCHLAFMÜTZE

Aus dem kuschelhaufen
greifen die glieder allmählich in den kalten morgen.

Das genick ist noch steif,
die arme unorganisiert;
die füße fassen kaum fuß;
aber die hände laden behend
den leib zum liegenstütz ein.

Stumm, einsam, verraten
liegt der letzte schnarcher
im bett, körperlos;
er erwartet schon sehnsüchtig
die nächste dämmerung -

Immer diese unruhe:
den ganzen tag über ...

ANTRIEBSLOS

Sie kommen-und-kommen nicht *bei*,
wo stecken sie bloß?

Sie haben sich nicht verfahren,
sich nicht versteckt.

Sie gelangen nie an;
sie haben nur:
ihre abschiede verpasst.

Jetzt bleiben sie
unbestimmt
im irgendwo –
oder nirgendwo.

Wie sie sich schämen,
dass wir uns nach ihnen grämen.

ABGESCHLAGEN

Bewegen mag er sich wie er will -
die mattigkeit hält ihn fest;
ein gefängnis,
aus dem er nie wieder ausbrechen kann;
wie ein canyon klafft sein gähnen
hinab in verdurstende tiefen.

Noch rettet ihn das koma:
Das letzte restlein existenz;
und er lauscht dem flagiolett
seines nur kaum erahnbaren atems,
... spiel mir das lied vom tod,
spiel es mir endlich....

Sein angstschweiß vereist.
Er wird schwer wie ein grabstein.

Kometengleich saust er durchs all;
mit hellem schweif
erlischt sein geist
auf dem oszillographen.

70

DER OPTIMIST

Überall welkende rosen –
ihm vergeht die zeit wie deren duft.

Bisweilen steht er im regen –
gottlob, seufzt er, bleibt es nicht bei der dürre.

Den kopf eingezwängt,
kommt selbst in der beschränkung ein rettungsgedanke.

Er zerschneidet keiner nacktschnecke den leib –
auch *sie* anerkennt : als eintrittsberechtigte seines gartens.

IM IGLU

Er findet in ihr
zwar nicht mehr seine geliebte;
sie in ihm
bloß noch der gehasste gegenpart:
kühle begegnung : das einzig gemeinsame,
das ihnen in ihrem heim
aus früheren zeiten geblieben ist.

Die wärmenden felle
schwammen ihnen davon -
auf den bewegten schollen des alltags;
ihr einstiges glück
liegt wie ein verendendes walroß
harpuniert an der seite.

Die süße liebe wurde zu lebertran.
In der ferne das glockenspiel eines schlittens:
Wer von ihnen beiden wird endlich abgeführt?

72

ZWEI HAIKUS ZUR PASSENDEN GELEGENHEIT

1

VOM LETZTEN UMZUG

Das buch in der hand
fällt, vergilbt, in die tonne.

Jetzt wurde ihm leicht.

2

VON DER PARTNERSCHAFT

Zu zweit zusammen,
ist *dann* die große einheit,

wenn *jeder* recht hat.

SCHWERER MORGEN

Der krächzende morgenvogel –
was will er wohl meinen?
Ob er sie warnt?

Der himmel ist grau - sonnenlos;
und der hund, den sie ausführt,
zieht kräftig an der leine.

Stumm aufgerichtet stehen die tannen
mit spitzen helmen in den gärten:
wie wächter, die mürrisch
ihren feldherrn erwarten.

Auch die parkenden autos, voller nässe,
sehen unausgeschlafen aus,
harren des zündenden funkens.

Allmählich wird es lichter am firmament –
mit verwaschenem schein.
Sie fragt sich, ob wieder ein trüber tag beginnt...

Gedankenlos
trottet sie hinter dem fröhlich schnuppernden terrier her.

TORSCHLUSSPANIK

Es bricht ihm der schweiß aus –
nichts ist in trockenen tüchern;
was noch zu erledigen war,
zu lange hat er es *doch* : auf eis gelegt...
siedend heiß wird es ihm nun.

Vor nicht langer zeit dachte er,
wie eine eins dazustehen;
jetzt ist nichts mehr im lot;
auch *das* ist zerwühlt , was er
unter dach und fach glaubte.

Abgeschlossen ist *gar nichts*;
und er selbst: eine offene wunde;
von wegen – eile mit weile!
Plötzlich holpert er *dem* hinterher,
was doch längst schon im rücken lag.

Seine letzte frist – er erstarrt -
entgleitet ihm unter den händen;
vor allem er sich selbst:
– unbegreiflich das! -
hat er nicht mehr im griff.

75

TRAUMREISE

Sie setzt sich die schlafbrille auf,
es wird ihr nachtschwarz
vor augen:

und transzendiert den tag,
der sich in ihr zusammenzog –
zum winzigen punkt;

sie nistet sich darin ein
existiert dann in der enge,
auch schon nicht mehr...

In der großen muschel des alls
tastet sie nach sich
im alles grundierenden rauschen:

öffnet die lider wie eine blüte,
sieht sich als morgengabe
auf einer ihr wieder gewährten erde.

SOMMERLICHES BISKUIT

In schlaffer blöße klebt,
ermattet, männlichkeit;
ausgetrocknet ist der wasserkopf;
in der sonne bruzzelt
tätowierte kruste;
... und das feuer seiner triebe brennt.

Bikinilos: die strandbiene,
nicht weit vor seinen blicken –
mit schönen süßen datteln ...
 Es geht der mürbeteig,
 auf gleichem sonnenbackblech
 ölig ausgebreitet wie sie
ihr langsam auf den keks ...

Sie rafft sich auf
 - verschwindet.

Jetzt haben seine sinne
 nichts zum knabbern mehr;
bekanntlich isst das auge mit,
 auch bei verblendungen.

77

INITIATIVLOS

Unentwegt
steht sie sich im weg;

nichts von ihren alltäglichen dingen
will ihr gelingen;

das unglück sitzt bei ihr tief -
stets läuft alles schief.

Sie sitzt auf dem kissen,
weint; will von allem: nichts mehr wissen.

Anstatt sich aufzuraffen,
ist sie zu matt, sich neu zu erschaffen;

Glaubt: irgendwie - *überleben*,
wenn überhaupt: ist ihr bestreben.

SCHÖNE NEUE WELT

Die roboterisierung schreitet voran !

Neulich waren sie einkaufen,
lagen dabei aber vergnügt zusammen im bett.

Noch haben die cyborgs ihnen nur die *einkäufe* besorgt;
und sie – vergnüglich- es sich selbst.

Für die zukunft freilich streben sie an:
alles auf knopfdruck - mit plastikkärtchen am laser-lese-gerät.

Statt beschwerlichkeiten bloß noch genuss:
„- bei versagen - der simulierte erguss ...

Die roboterisierung schreitet voran !

Soll einer nur höhnen,
dass wir zu sehr uns verwöhnen ...

IM STADION

Sieg –
wann winkt uns der sieg?

Fehlpass um fehlpass –
und wie lange das alles bereits dauert!

Um zentimeter zu hoch,
zu weit links erst,
dann zu weit rechts –

besteht das tor nur:
aus abwehrenden latten?

Glücksaugenblicke,
enttäuschungsmomente...

Tritte – schmerzen - fouls.

Die gelbe karte,
bisweilen sogar: vernichtendes rot ...

Im block toben
die fans,
dann die gegner:
die massen – losgelassen !

In letzter minute –
dann doch : der erlösende schuss -

- Abpfiff -

Sieg ! Sieg! -
(niederlage zugleich für den gegner)

- Endgültig: schluss.
Ein schönes spiel – der überwundene verdruss -

ABEND AM MEER

Soeben noch flut - jetzt bildet sich schlick;
wattvögel kommen;
picken in würmern aus sand;
nichts kann, was sich listig darin versteckte,
ihren spitzen schnäbeln entkommen.

Krabben kriechen aus ihren löchern;
glotzen aus glubschigen augen,
ertasten die luft über antennen,
zerschneiden mit scharfen scheren den tagesrest:
wie es müffelt – nach geburt und verwesung.

Dann ergeht sich der vollmond im wellenbad;
das silbrige meer hält fern die bucht bedeckt;
aus der tiefe erschallt: dumpfes rauschen;
es sind die shanties vermisster schiffer
aus den vor vielen vorzeiten gesunkenen wracks.

DER KATZENFREUND

Wessen bedarf es denn mehr zur bewunderung –
als: aus großen augen - des lauernden weitblicks,
als: aus scharfer nase - des verlockenden geruchs,
als: aus gespitzten ohren - des leisesten tons ...

Wie die samtpfötige ihm um die beine streicht,
ihn einwickelt in ihre forderungen,
den schwanz hochgestellt,
schnurrend:

Ach - wer würde da nicht schwach ...

Gelegentlich darf er sie streicheln,
erduldet sie seine ihr fell sanft striegelnden bürste;
doch davon nicht allzu viel, bitte;
bis zum plötzlich pikierten knapsen -

Der kenner weiß: zuviel der liebe
provoziert bei allen geschöpfen
nur das gegenteil.

82

DER ENTSPANNTE

Alle seine uhren lässt er *vorgehen*;
so hat er in petto: immer noch ein wenig zeit –
... heilsamer selbstbetrug ...?

Nie fühlt er sich gehetzt im netz der tage;
der takt ist stets sein eigener,
und keine bedrängende vogelspinne
hockt ihm im nacken.

Manchmal leistet er sich keck den reiz,
zu spät zu kommen; auch hier in maßen:
anders zumindest als der termin es ihm vorschrieb :
dann ist er gerade pünktlich.

Wer wollte nicht auf diese weise
der autopilot emanzipierter entschleunigung sein?

83

MATO

Das augenmerk ist ganz
auf jenen schwarzen punkt gerichtet,

der für seinen geist
nunmehr die absolute mitte

bildet

.

Sein blick ist jetzt:
nur pfeil,
seine kraft:
nur bogen.

Er zielt.

Er trifft.

Die wahrheit ist
erreicht.

SCHNEEWITTCHEN

Wie der vergiftete apfel
glänzt und appetitlich duftet ...
kein baum trägt solch herrliche frucht;
und wie er schmeckt –
in holder bienenbefruchtung ...

Nach dem verlockenden biss
sinkt der wespenleib der prinzeßin
in den gläsernen sarg;
und mit dem saft aus seiner prinzenampulle
küsst sie der junge arzt.

Ihre seele segelt weiter -
ein zartes pfauenauge:
weiß wie schnee; rot wie blut;
schwarz wie ebenholz:
das ist der trauerflor...

BIOHOF

Hoffnung erblüht erneut
auf dem kompost;
der buntgefiederte
kräht alles gährende munter.

Im kühlen stall
kalbt stets eine kuh;
unter dem traktor
sonnt sich ein ungestiefler kater
vor dem mäuseloch.

Ihr display vor der nase,
jagen vier bauernkinder
im nahegelegenen wald
nach zwei pokemons.

Ein vogel pickt
an der pfütze;
sie schimmert bunt
vom benzin.

Am absteigenden ast
hält sich ein dichter fest ;
es surrt der dünne absperungsdraht
wie gesang antiker sirenen.

Bald fallen die kunden ein;
das geht nicht gut aus
für biowiese und biofeld.

NIZZA 14.Juli 2016

Der einsame wolf brütet sich aus,
manikürt seine tatzen;
dann geht es auf lkw-pirsch
in richtung strand –

Noch ist der himmel rauchwarm
vom tanz fröhlicher, farbiger kometen –

... kommt allmählich in fahrt
mit seinem gefährt –
fegt kalt über den langen asphalt;

reißt unschuldige lämmer;

todbringende blutige fährte ...

schüsse fallen ,
schreie hallen
ins friedliche verbrüderungsfest - - -

... panik ...

Der reißende wolf
hat im hasswahn
die tricolore zerrissen.

Nun twittern ihm,
alle hyänen
ihren billligen
beifall zu.

GLÜCKSMOMENT

Sie umarmt den rasselnden wecker im schlaf:
bitte – bitte : noch ein halbes stündchen...!

Doch unerbittlich tickt er ihr zu:
diese halbe stunde ist schon vorbei.

Grausame apparatur, noch grausamere zeit!
Jetzt schrillt er zum zweiten mal laut auf.

Und sie gibt ihm eins auf die mütze –
so dass er augenblicklich verstummt.

Gottlob – fällt ihr ein:
heute ist ja feiertag.

Sie mümmelt sich
wieder ein in morpheus armen.

SCHWERE STUNDE

Alles gesagte: besser ungesagt
wäre es geblieben;
und das geschehene ungeschehen ...

Seine larmonyanz trägt er
wie eine riesige monstranz
vor sich her.

Was segnen war: als unsegnen
erweist es sich nun.

Zum priester wird er -
der litanei seiner lästerungen;

und sich selbst
zur verzweifelten last.

Ist zukunft vermeidbar?

Wofür er brannte,
erlischt.

Wann endlich - ist er völlig leer?

ERFAHRUNG

Der kleine junge auf dem rollbrett ...
wie saust er den berg hinab,

arglos ...
wird immer schneller,
ohne bewusstsein von gefahr ...

... einem ziel entgegen,
 von dem er nicht weiß,
 was es ist ...

... wir besorgten alten –
nach ihm in gleicher positur:
bremsen –

und fallen.

SONNENBAD

Gib viel von der sonnenmilch,
dass sie meinen roten körper bräune:
knospe bin ich,
dann blüte,
dann frucht.

Grün wollen wir uns werden,
wir tentakel-tierchen,
im chlorophyll der ozeanbläue:
schwebende moleküle,
in einander verhakte zellen.

Wohlige hitze bringt leben,
spendet lust,
und heiße zuversicht.

ROSEE

Wer tränke sie nicht gern – diese herbe leichtigkeit,
die die welt in rosiges licht taucht.

Schon das zweite glas ist geleert.

Kühl
muss das rebengemisch sein.

Dann hält es
den kopf lange klar

und allem zugeneigt.

SONNENWENDE

Wieder zerzaust der mistral,
mit helios im zenith,
die wipfel der mächtigen büsche und bäume.

Allmählich versanden
die letzten fliehenden schatten am strand.

Nachthimmel über dem ozean
entfacht eine konfetti-parade aus lichtern:

Im kleinen wagen fährt der große bär
dem schlummernden dichter davon;
alles ist außer rand und band.

Gedämpfter übermut
mündet schließlich in staunende sprachlosigkeit.

FLUGABWEHR

Mein scheuer freund, der salamander,
meine schaurige freundin, die zikade;
 der eine auf dem steintisch erstarrt,
 die andere an mein badetuch geklammert;

wir alle drei lauernden blicks,

... ein konzentriertes friedliches idyll ...

Als vierte nähert sich die kleine mücke,
in frecher blutsauger-manier ...

Der schlag nach ihr, wenngleich vergeblich,
zerstört das zuvor stumme und respektvolle
gleichgewicht.

AUF DEM WEG

Die freude des gehens –
wenn die bandscheibe mitgleitet...
jeder schritt eine eroberung;
nur der langsame tritt macht,
was schnelligkeit ist, erst bewusst.

Siehst du dort: den gebeugten alten,
wie er sich entlanghangelt an imaginärer wand - -
griff um griff,
schon ohne stock;
presst die zähne zusammen,
als bisse er jeder qual
den quälenden seidenfaden ab.

Das große ziel – und das ganz kleine:
wie ähnlich sie sind:

... weiterkommen auf dem weg !

NACHTLAGER

Ein schlachtfeld ist seine krankheit,
die genesung erstickt in innerer blutung ...
schlaf – wenn er denn kommt – lindert den schmerz.

Falter mit ihren helmrüsseln fecheln kühlung ;
die speerspitze im mark lockert sich:
es ist die lang ersehnte enthärtung !

Der traum schiebt sich, einer bahre gleich,
unter all seine beschwerden;
er räkelt sich - ohne hinderung, ohne schrei.

Große mythengestalten, den wänden entstiegen,
tragen ihn, siegfried, stumm
aus dem lazarett nach walhall.

96

URLAUB

Zwischen roten und auch weißen oleanderbüschen
führt ein glühend heißer weg;
rötliche keramikhäuschen für die gäste der saison
schmelzen bald wie honigwaben.

Am wolkenlosen himmel
steht die sonne im zenith;
vergeblich suchen ihren eigenen schatten
zypressen und olivenbäume.

Auf der veranda, über alles hoch erhoben,
schweift der müde ferienblick zum meer;
ein windhauch kühlt die braune stirn:
die gedanken im liegestuhl erneuern sich.

SENSIBLES GASTSPIEL

Die starre zikade vor seiner glastüre
ist ihm nicht geheuer:

ihren schrillen gesang,
verweigert sie ihm
in stummer hässlichkeit.

Nach ihr zu stochern - mit einem stöckchen:
wäre ein leichtes;
doch er getraut sich das nicht.

Wahrscheinlich stellt sie sich tot;
belauert ihn,
hat angst vor seiner angst.

Selbst im traum
streckt sie nach seinem kopf
ihre ekeligen fühler aus.

Als er am morgen vor die glastüre tritt –
ist sie tatsächlich verschwunden.

IMMER ZUR UNZEIT

Das geöffnete fenster wimmert laut durch die nacht;
wie rheuma schmerzen die angeln;

im kalten luftzug
wird stunde um stunde kläglicher: der aufschrei des holzes.

Alle sind, schlafend,
beschäftigt mit ihren träumen .

Morgens, da es gar nicht mehr nötig erscheint,
schließt einer den griff.

Jetzt reiben weder angel noch holz
an einander.

Sehnsüchtig erhoffen sie,
dass einer zur nacht: das geschlossene fenster weit öffnet.

GEIST AUS DER FLASCHE

Trink sonne - trink roten!
Trink die essenz des erwärmten erdballs!

Rebe: frucht
aus dem schoß des planeten,

dann gekelterte würze
als herbes gottesgeschenk !

Wenn die entzückte zunge sich labt
an der reife des weins:

... schluck um schluck –
spürt die seele ursprung und wesenheit ...

HOFFNUNGSLOSE ERHEITERUNG

Das haus mit der *glanzfassade* – mag sein:
von thermiten im innern zerfressen – alles nur schein.

Der süße apfel – so duftend rot:
ein biss in die schale - und schneewittchen ist tot.

Aus seinem schatten zu schreiten, fehlt ihm der mut;
mittags fühlt er nur kälte, nächstens die glut.

Er spürt in den blicken, dass alles ihn hemmt;
ein lächeln aus dem gesicht gegenüber: bleibt ihm bloß fremd.

Kraftlos vor trauer sinkt ihm die hand:
seine letzte träne versiegt, vertrocknet im sand.

Ach läge - abgelebt - er schon in der gruft –
doch stattdessen spürt er noch immer die luft.

Er sitzt und wartet - auf das ende der spur;
und immer länger tickt seine uhr ...

